

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 63.

Neuenbürg, Samstag den 29. Mai

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ kr., bei Redactionsanstalt 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf den Ministerial-Erlass vom 22. Mai d. J. betr. die Anlegung von Verzeichnissen über die zu beurlaubenden Soldaten, in No. 11 des Amtsblatts des Min. des Innern Seite 125 zur genauesten Beachtung hingewiesen.

Nach demselben sollen über diejenigen Soldaten, welche bereits im zweiten Jahre in den Garnisonen dienen und deren Beurlaubung auf den Herbst wegen häuslicher Verhältnisse dringend wünschenswerth ist und deshalb von den Angehörigen nachgesucht wird, alljährlich Verzeichnisse angelegt werden.

Hierüber werden folgende Vorschriften ertheilt:

- 1) Der Minist.-Erlass vom 22. dieses Monats ist alle Jahre am 1. Juni in den Gemeinden auf ortstübliche Weise bekannt zu machen.
- 2) Dabei ist zu verkündigen, daß diejenigen, welche um die Beurlaubung von im zweiten Jahre dienenden Soldaten nachsuchen wollen, ihre Gesuche bis zum 15. Juni bei dem Gemeinderathe einzureichen haben.
- 3) Am 15. Juni haben sodann die Gemeinderäthe von den etwa eingekommenen Gesuchen diejenigen, welche ihnen berücksichtigungswerth erscheinen und nur diese in die vorgeschriebenen Verzeichnisse aufzunehmen und zwar so daß der dringendste Fall zuerst unter No. 1. kommt und dann weiter nach der Dringlichkeit.
- 4) Für jedes Regiment, das Fußartillerie, das Pionier- und das Train-Bataillon ist je ein abgefordertes Verzeichniß anzufertigen.
- 5) Für die Ausfertigung der Verzeichnisse wird Gewissenhaftigkeit und größtmögliche Sorgfalt dringend anempfohlen.
- 6) Der Gebrauch von gedruckten Formularen ist für alle Gemeinden zu rathen.
- 7) Am 16. Juni jeden Jahres sind endlich die Verzeichnisse, nachdem sie von den Gemeinderäthen unterzeichnet worden sind, an das Oberamt einzusenden.

Dies hat heuer erstmals zu geschehen.

Den 27. Mai 1875.

R. Oberamt. G a r p p.

Revier Langenbrand.

Stammholz- Stangen- & Wellen-Verkauf.

Montag den 7. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Höfen, aus Seelach, Gundsthal, Gröselberg, Buchberg, Hüttlein, Sulz, Hardberg und Rippberg:

- 4 Eichen mit 1,8 Fm.,
- 1993 Nadelholzstämme mit 1181,13 Fm.,
- 2874 Gerüststangen,
- 7801 Baustangen,
- 7 eichene Wagnerstangen,
- 3 Am. erlene Reisprügel,
- 20 ungeb. erlene Wellen,
- 150 buchene Wellen.

Brennholzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 11 Am. buchene Scheiter aus dem Revier Calmbach, Untere Eyachhalde, auf das Schloß Neuenbürg

wird am

Dienstag den 1. Juni ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf der Forstamtskanzlei wiederholt verankündigt.

Rgl. Forstamt.

Revier Schwann.

Buchen- Stammholz- Stangen- & Schlagraum-Verkauf.

Dienstag den 1. Juni,

Morgens 8 Uhr,

am Fingerlesbrunnen aus der Schwanner Gut

700 Wellen Schlagraum;

Morgens 11 Uhr,

in der Horntann-Ebene-Pflanzschule aus Hüttwald und Horntann-Ebene:

800 Wellen Schlagraum,

17 Buchen mit zus. 6 Fm.,

34 buchene Stangen XI. u. XII. Cl.

Revier Wildbad.

Der Akford

über das Kleinschlagen ca. 90 Cub. Meter Kalk- und 69 Kub. Meter Sand-Steinen auf dem Klein-Enzthalsträßchen, sowie über die Lieferung von ca. 50 Cub. Meter Sandsteinen auf dasselbe findet

Montag den 31. Mai,

Morgens 7 Uhr,

auf dem Klein-Enzthof statt.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Aufruf an Arbeiter.

Wer durch Verfeinerung von Erzsteinen auf den Sägerweg hier (oberhalb der Eisenfurthschneidmühle) einen Verdienst sich verschaffen will, wird aufgefordert, entweder bei dem Stadtschultheißenamte oder bei dem Wegmeister Herrn Stadtsörker Gauß sich

innerhalb 8 Tagen

zu melden.

Den 27. Mai 1875.

Stadtschultheißenamt.

W e f i n g e r.

Gräfenhausen.

Steinbeifuhr-Akkord.

Am nächsten

Montag den 31. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus werden auf die alte Neuenbürg-Platzheimer Straße und Herrenalberstraße

250 Hausen, zu je 1000 Pfund gerechnet, Muschelkalksteine zum Beiführen verankündigt, wozu die Fuhrleute eingeladen werden.

Den 27. Mai 1875.

Schultheiß G l a n n e r.

Privatnachrichten.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 31. Mai verkaufen wir auf der mittleren Senjensfabrik, Schwarzloch,

in der unteren Reuth,

9-10 Morgen Gras sammt Ochsd.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr auf der mittleren Senjensfabrik.

Fabrikverwaltung.

Jr. L o o s.

W ü r z b a c h. Waldungen- & Güter- Verkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt
verkauft am nächsten

Die n s t a g den 1. Juni 1875
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Würzburg nach-
stehende Liegenschaft im öffentlichen Auf-
streich an den Meistbietenden:

- 1) 60 Morgen meist schlagbare Nadel-
waldungen.
- 2) 14 Morgen Bau- und Mähfelder
samt der Blum.
- 3) 3 1/2 Morgen Wässerungswiesen im
Würzbacher Thal.
- 4) 3 Morgen Dorfwiesen.

Die Waldungen sind mit starker Qua-
lität Holz bewachsen und liegen in 7 Par-
zellen, auch werden die Waldungen auf Ver-
langen den Kaufslustigen durch den Commu-
waldschützen oder durch den Bauern Christian
Burgard in Würzbach vorgezeigt.

Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen.

Salomon Auerbacher.

Liesten für Käufer billig
bei
Louis Barth
in Calmbach.

Calmbach.
**Wagner-Handwerkszeug-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag den 31. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
sein sämtliches Wagner-Handwerkszeug,
sowie etwas zugerichtetes vorräthiges
Wagnerholz im öffentlichen Aufstreich.
Johann Opp, Wagner.

Von 2 Morgen Gras- und Baum-
garten, hat den
Heu- & Oehmd-Ertrag
zu verkaufen
Amtsbaumeister
Mayer.

Langenbrand.
400 fl.
sind bei der Stiftungspflege gegen gesetzliche
Sicherheit auszuliehen.
Stiftungspfleger Kentschler.

Schwann.
500 Gulden
sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort aus-
zuliehen.
M. Bohlinger,
Bijouteriefabrik.

Neuenbürg.
Einen Morgen ewigen
Klee
auf Birkenfelder Markung, sowie eine
nähe
Auh
verkauft.
B. Wanner.

Waldbrennach.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer, wegen
eines Todesfalles verschobenen

Hochzeit

am nächsten Sonntag den 30. Mai in das Gasthaus zur Sonne
hier freundlichst und ergebenst ein mit der Bitte, dies als persönliche
Einladung gelten lassen zu wollen.

Friedrich Moschütz, Zimmermann,
Karoline Hamberger.

Grosses Lager
in
fertigen Betten,
Federn, Flaum & Roßhaar

bei
Wilhelm Bäuerle
am Schulplatz,
Pforzheim.

**Neueste
Hand-Dreschmaschinen**

Jullus Well, Maschinenfabrik, Mannheim.

bedeutend verbessert, ganz
von Schmiedeeisen, vorzügliche
Bauart und elegant ausge-
stattet von 90 fl. an franco.

Nicht zu übersehen!
Ein gutprädicirter tüchtiger

S ä g e r

mit Familie sucht eine dauernde Stelle
sogleich oder später. Zu erfragen bei der
Redaktion dieses Blattes oder in Pforz-
heim bei Herrn Schleifer Kab.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons
offen und in Paquet, sowie die be-
liebten

Carotten,
empfiehlt für Brust- und Husten-
leidende

Carl Buxenstein.

Gräfenhausen.
1 Paar
Schafe
nebst 2 Jungen hat zu verkaufen
Carl Wilhelm Glauner.

Herrnaltb.
200 fl.
Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen
gesetzliche Sicherheit parat bei
Friedr. Seeger, Schumacher.

Birkenfeld.
Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
findet bei gutem Lohn sogleich Arbeit bei
Andreas Dittus,
Schuhmacher.



Wildbad.



Bugelaufener Hund.

Ein schwarzer Schnauzer hat sich am Mittwoch Abend bei mir eingestellt, and kann in Empfang genommen werden bei

Fr. Rath.

Ein Kindsmädchen

für ein besseres Haus in Pforzheim wird gesucht.

Näheres bei Herrn **Albert Lutz** in Neuenbürg.

Neuenbürg.

1 Viertel Bhlättrigen Plee verkauft **Jakob Gensle.**

Ein Logis

für eine Familie hat zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Wirthschafts-Gesuch.

In der Umgegend Neuenbürgs wird eine Wirthschaft oder ein dazu geeignetes Haus zu kaufen gesucht. Verkaufslustige Besitzer werden ersucht, ihre Adresse im Comptoir d. Bl. abzugeben.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und freo. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andernteils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnentur „Dr. Airy's Naturheilmethode.“ — Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart hat laut des von ihr ausgegebenen 20. Rechenschaftsberichts pr. 1874 wiederum äußerst günstige Ergebnisse erzielt.

Die Prämieinnahme stieg von fl. 1,574,979. auf fl. 1,815,857. Die effektive Jahreseinnahme belief sich auf fl. 2,265,798 und der Bankfond stieg von fl. 8,998,655 auf fl. 10,031,209.

Seit ihrem nummehr 20jährigen Bestehen hat sie fl. 4,025,608. für angefallene 1901 Sterbefälle und als Dividende fl. 2,200,872 an die Versicherten bezahlt, während dormalen noch fl. 2,122,178 im Sicherheitsfond ruhen, um in diesem und den nächsten vier Jahren ebenfalls zur Vertheilung gebracht zu werden.

Der Zugang zur Bank zeigt seit ihrer Gründung eine stetige Zunahme. In den Jahren 1855/59 traten bei 3468 Personen mit fl. 5,702,192 1860/64 " " 4962 Personen mit fl. 10,404,795 1865/69 " " 10,950 Personen mit fl. 21,632,090 1870/74 " " 10,935 Personen mit fl. 27,812,432

Die verhältnißmäßig etwas verminderte Zunahme in den letzten fünf Jahren beruht auf dem Einfluß der Kriegsjahre 1870/71. Während z. B. im Jahre 1870 nur 1878 Personen mit fl. 3,900,088 aufgenommen wurden, hat der Zugang im Jahr 1874 2,736 Personen mit fl. 8,202,388 betragen.

In gleichem Maße hat sich jeweilig die Jahreseinnahme und das Wachstum des Bankfonds gesteigert.

Die Fonds der Bank sind pupillarisch sicher angelegt.

Daß der Bank allgemein entgegengebrachte Vertrauen und ihr darauf sich gründendes Gedeihen, hat sie der strengen Einhaltung der Grundsätze ihrer Verwaltung: Vorsicht in allen Geschäftszweigen, Vermeidung aller und jeder Spekulation, Sparsamkeit in allen Ausgaben zu verdanken. Die Kosten der Verwaltung belaufen sich z. B. einschließlich aller Organisations- und Agenturspesen im Durchschnitt von 20 Jahren auf nur 5,38 Prozent der Jahreseinnahmen.

Im Jahre 1874 hatte die Bank 284 Sterbfälle mit fl. 594,885 zu reguliren. Als reiner Ueberschuß ergeben sich fl. 557,249. = 37,22 der Prämie, und als Dividende kommen pro 1875 37 Prozent an die Versicherten zur Vertheilung.

Der Versicherungsstand erreichte zu Ende 1874 26,452 Policen mit Mark 91,979,744; im Jahre 1875 sollen bereits weitere fünf Millionen Mark zugewachsen sein.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 26. Mai. Die Folgen der andauernden geschäftlichen Krisis beginnen sich endlich in der empfindlichsten Weise fühlbar zu machen. Zu dem Fallimente eines Bijouteriehändlers in der

Havannah, bei welchem vorzugsweise hiesige Fabrikanten mit bedeutenden Summen betheilig sind, kommt das eines hier ansehnlichen Händlers, welches nicht minder bedeutende Verluste am hiesigen Plage zur Folge haben wird. (S. W.)

Am 24. d. M. starb zu Köfen Frh. Ferdinande v. Schmettau im Alter von 77 Jahren. Es ist diese Dame die patriotische Jungfrau, welche im Jahre 1813 ihr schönes schwarzes Haar verkaufte und den Erlös von 10 Thlr. auf den Altar des Vaterlandes niederlegte. Am 17. März 1863, dem Gedenktage des „Ausruhs an mein Volk“ ernannte der König in Anerkennung der edlen Gesinnung, mit welcher sie in früher Jugend dem bedrängten Vaterlande ein hochherziges Opfer brachte sie zur Ehrenstiftsdame von Zehdenick und bewilligte ihr eine Stiftpension.

Mühlhausen, 19. Mai. Der gestrige Markt wies einen solchen Ueberschuß an Gemüse auf, daß viele Verkäufer von Spinat und Salat ihre unverkauften Vorräthe auf dem Plage liegen ließen, nachdem sie sich nicht hatten entschließen können, dieselben um einen billigen Preis zu verkaufen. Am Schluß des Marktes wurde der Sack Kartoffeln zu 1 Fr. 50 C. feilgeboten, ein Preis, zu dem man seit 20 Jahren die Kartoffeln nicht mehr gekauft hat.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Der heutige „St. An.“ enthält außer Verfügungen eine Bekanntmachung, dem Wohlthätigkeitsbazar und die damit verbundene Lotterie, zur Förderung der Krankenpflege betreffend, aus der wir entnehmen, daß der Reinertrag 56,682 fl. 10 kr. beträgt, der zu je dem dritten Theile an die neue evangelische Bruderkanstalt, an das Institut der Bezirks-Krankenpflegerinnen und an ein projektirtes Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern vertheilt wird. Diese Bekanntmachung enthält gleichzeitig ein Dankschreiben des Königs an den Präsidenten des Bazar-Comité's, Herrn Staatsminister Goltzer.

Marbach, 27. Mai. In dem benachbarten Dorfe Murr ereignete sich gestern Abend ein gräßliches Unglück. Der auch in weitem Kreise bekannte Mühlenbesitzer G. glitt auf einer nassen Diele aus und stürzte in den Wasserkanal wo ihn sofort das Rad erfaßte und zerbrückte, so daß er in wenigen Minuten eine Leiche war.

Heidenheim. Am 14. d. M. erlag das 5 1/2 Jahr alte Töchterchen eines Arbeiters zu Jgelberg an Brandwunden, die es Tags zuvor erhalten hatte. Das Kind hatte ein erhitztes Bügeleisen zu tragen, brachte es aber keinen Kleidern zu nahe, welche sich in Folge dessen entzündeten. Es sollte keiner solchen Vorkommnisse bedürfen, um Eltern zu größerer Vorsicht in fraglicher Beziehung zu bestimmen.

Entringen. In unserer Zeit sind die Gemeinden gerne bereit, auch große Kosten nicht scheuend, ihre Wasserleitungen zu verbessern. Welch ein Reichthum viel und gutes Wasser in einer Gemeinde ist, weiß am dankbarsten zu schätzen, wer eine

Zeit lang in einem wasserarmen Orte wohnte. Auch Entdingen hat seine Ortswasserleitung, wenn auch nur in kleinem Maßstab, verbessern lassen und wenn die Herren des Rathhauses sich bei irgend einem Beschluß jaß des ungetheilten Betrialls der Gemeinde zu erkreuen hatten, so ist es diese Wasserleitungsreparatur.

Calw, den 25. Mai 1875.

Heute fand seit Neuorganisation der Handels- und Gewerbekammer die 2. und zwar öffentliche Sitzung auf dem hiesigen Rathhaus statt. Außer den vollzählig erschienenen 9 Mitgliedern der Kammer fanden sich jedoch nur einige Zuhörer ein. Nachdem die zahlreichen Einläufe seit der letzten Kammeritzung und insbesondere mitgetheilt war, daß auf die von der Handels- und Gewerbekammer in ihrem letzten Jahresbericht niedergelegten Wünsche, von dem Königl. Ministerium des Innern die Frage wegen Correction der, der Verbesserung bedürftigen Murgthalstraße in Behandlung genommen, auch seitens Kgl. Forstdirektion die Ausnützung des Torfsiches bei Würzbach angeordnet worden sei, wurde zu den für die Tagesordnung ausgelegten Gegenständen übergegangen. Es wurde die für die neuorganisirte Kammer erforderliche Geschäftsordnung beraten und festgestellt. Ebenso der Stat der Kammer. Nach dem Gesetz über die neue Organisation der Handels- und Gewerbekammer vom 4. Juli 1875 haben nunmehr die für die Theilnahme an der Wahl Berechtigten alle durch die Thätigkeit der Kammern entstehenden Kosten mittelst eines Zuschlags zur Staatsgewerbesteuer unmittelbar zu tragen. Die Staatssteuerbetreffenden in das Handelsregister eingetragenen und für die Theilnahme an der Wahl angemeldeten Geschäfts-Inhabern sind:

Von der Stadt Calw	1877 fl. 40 fr.
Vom Bezirk	143 fl. 39 fr.
—	2021 fl. 19 fr.
Von der Stadt Neuenbürg	767 fl. 12 fr.
Vom Bezirk	972 fl. 9 fr.
—	1739 fl. 21 fr.
Von der Stadt Nagold	471 fl. 1 fr.
Vom Bezirk	477 fl. 30 fr.
—	948 fl. 31 fr.
Von der Stadt Freudenstadt	282 fl. 25 fr.
Vom Bezirk	619 fl. 32 fr.
—	901 fl. 57 fr.
Von der Stadt Herrenberg	296 fl. 28 fr.
Vom Bezirk	164 fl. 58 fr.
—	461 fl. 26 fr.

Bei Feststellung der Ausgabepositionen ist die hiesige Kammer im Interesse der Wähler sowohl als der Sache ziemlich weit unter den Anforderungen anderer Kammerien geblieben, doch konnte bei aller Sparsamkeit nicht unter einen 10/oigen Zuschlag gegriffen werden, wie dies bei den meisten andern Kammerien der Fall ist.

Die Kommission des deutschen Reichstags zu Verathung der Reichsjustizgesetze hat bei der ersten Lesung des Entwurfs einer deutschen Civilprozeßordnung einen

Beschluß gefaßt, wornach die Beseitigung bestehender Handelsgerichte herbeigeführt werden solle. Dieser Beschluß hat allgem. die Mißbilligung des gesammten Handelsstandes und eine tiefgehende Erregung hervorgerufen, insofern hierin eine nicht berechnete Verletzung seines Anspruchs auf eine seine Verhältnisse berücksichtigende Gestaltung der deutschen Rechtspflege liegt.

In der Mitwirkung des kaufmännischen Elements bei Beurtheilung von Handelsstreitigkeiten liegt anerkanntermaßen eine verstärkte Garantie dafür, daß die Rechtsprechung in Handelsachen im Geiste des Handelsgesetzbuchs erfolgt. Es wurde beschlossen, sowohl an den Bundesrath als an den Reichstag eine Vorstellung gegen diesen Beschluß abgeben zu lassen, auch wird dieses Botum der Kammer durch einen Delegirten derselben, welcher zugleich den württembergischen Handelsverein vertritt, bei dem zu diesem Zweck zusammenberufenen deutschen Handelstag seinen Ausdruck finden. In Gemäßheit der organischen Bestimmungen der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 15. April 1875 ist neben dem Vorstand ein Mitglied der Kammer als Beirath für jenes Collegium zu wählen. Diese Wahl fiel auf Herrn Eduard Leo von Höfen.

Schließlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, es möchten die Gewerbevereine des Kammerbezirks eingeladen werden, Wünsche und Beschwerden, welche sich innerhalb der von ihnen vertretenen Vereine kundgeben, der Kammer vorlegen, welche gerne bereit ist, denselben eine den Verhältnissen entsprechende kräftige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, mozu ihr bei den erweiterten Befugnissen die Mittel gegeben sind.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld. (Fortsetzung.)

Na, wie Sie wünschen, setzte er dann laut hinzu; „in solchen Angelegenheiten darf man nicht insultriren. Das hat Jeder mit sich selber abzumachen. . . heute Abend soll also gar nicht mehr davon geredet werden?“

„Ach in der großen Gesellschaft, Herr Oberst . . .“

„Aha! hm, hm! — So, so! — Na schön!“

Er genirt sich! Das ist die Sache! dachte er dann bei sich; das ist allerdings ein Grund, der sich hören läßt. Na ja . . . morgen früh, wenn wir allein sind, ist das allerdings auch angenehmer . . . man hätte freilich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und die Verlobungsfeier gleich mit abmachen können . . . aber, man muß schon zufrieden sein, daß es so über alles Erwarten gut gegangen ist. —

„Na!“ setzte er dann laut hinzu; „dann will ich Sie nur jetzt wieder verlassen, damit die Geschichte nicht auffällt. — Freut mich, daß Sie sich so offen gegen mich ausgesprochen haben. — Auf Wiedersehen, lieber Junge!“

Damit stand er auf, nickte dem kerzengerade stehenden Fährich freundlich zu und städerte dann, steifer als gewöhnlich vom langen Sitzen, wieder durch das Zimmer zurück.

Raum war er fünf Schritte von der entgegengesetzten Wand angekommen, als ihm seine alte Frau mit jugendlicher Leichtigkeit entgegenprang.

„Wie ist es geworden, Philipp, liebt er sie?“

„Hum!“ brummte Philipp!

Die Gattin gab ihm einen Kuß auf den Armel.

„Nicht wahr, die Johanna, Philipp.“

„Hum!“

Zweiter Kuß auf den Armel.

„Na, denn kann er ja gleich um sie anhalten!“

„Heute nicht!“

„Nicht bei Licht? Das finde ich aber doch sonderbar.“

„Morgen früh um sieben!“

„Ob sie ihn auch lieben wird? — Natürlich!“

Um die Sache nicht publik zu machen winkte der Oberst seine Frau in die Schlafstube, wo er ihr die Geschichte in prägnanter Kürze klar machte.

„Nun natürlich, das Kind genirt sich!“ entgegnete die Mutter, als sie Alles verstanden. „Gott, was für ein Glück, Philipp!“

Dann begaben sich beide, um Aufsehen zu vermeiden, zur Gesellschaft zurück.

Von nun an wurde es erst recht lustig.

Die kleine Mama trippelte von Einem zum Andern, sagte Jedem etwas Angenehmes, verstand nicht, was darauf erwidert wurde und gab der kleinen schwarzen Johanna alle Viertelstunde einen Kuß; der Oberst trank sich einen kleinen Spitz und machte ganz gegen seine Gewohnheit Wige. Der Rittmeister von Grollbart und der Lieutenant von Hackebrett bewieberten jeden derselben pflichtschuldigst in dienlicher Manier. Der Premier machte auffallend der großen Leontine die Cour; der Fährich von Bloot, der sich jetzt behaglicher fühlte, begann, nachdem die Andern aufgehört, zu essen und zu trinken; der Regimentsarzt Dr. Zimstaden wurde immer leichenhafter; der Posthalter Schaffner wurde ganz nervös vom vielen, vergeblichen Hören; der Apotheker Schwalbach hatte sich bereits die Nase wund trompetet, seine Damen mahnten durch Blicke zum Ausbruch.

Der pensionirte Steuerrath Grulich mußte nicht mehr, welche Zehe ihm getreten worden war und rieb sich daher bald mit der einen, bald mit der andern die gegenüberliegende Wade; der Oberlehrer Födlermann hatte sich dermaßen satt gegessen, daß er auf einen Stuhl gesunken war und die Beine von sich streckte, und Knüttler und die dicke Hanne waren in der Küche eingeschlafen, weil es nichts mehr für sie zu thun gab.

(Fortsetzung folgt.)

